

Mit Kunst die Bibel entdecken

Buchbesprechung: Reise durch das Alte Testament

Gleich das erste Bild ist ein Hingucker: Da sitzt König Saul in tiefen Schlaf versunken, den Kopf in die Hand gestützt. Hinter ihm steht David mit einem riesigen Dolch in der Hand – und schneidet einen Zipfel von Sauls rotem Gewand ab. Das mittelalterliche Glasgemälde aus dem Halberstädter Dom zeigt die Szene plastisch, detailreich und farbenfroh, fast wie in einem Comic. So wird gleich deutlich: Kunst ist auch etwas für Kinder. Und Kunstwerke sind gut geeignet, um Kindern biblische Geschichten nahezubringen.

Dieser doppelten Aufgabe hat sich die Autorin Suzanne Lier bereits zum zweiten Mal gewidmet. Nach ihrer Reise durch die Fünf Bücher Mose liegt jetzt der Band »Geschichten von Königen, Richtern und Propheten« vor. Es ist wieder ein durchweg empfehlenswertes Buch geworden.

Die Idee: Kinder und Erwachsene können sich das Buch gemeinsam anschauen und anhand der Kunstwerke biblische Geschichte und Geschichten entdecken. Dazu bietet die katholische Theologin und Kunsthistorikerin in ihrem wunderschön gestalteten Bildband einen beeindruckenden Überblick über die Kunstgeschichte. Sie beschränkt sich nicht auf Berühmtheiten wie Cranach, Rembrandt oder Chagall, sondern präsentiert auch unbekannte Maler – und ausdrücklich auch Malerinnen. Deutlich wird erneut, mit welcher Liebe und Akribie sich die christlichen und einige jüdische Künstler und Künstlerinnen der Bibel gewidmet haben. Blättert man durch Liers Buch, bekommt man den Eindruck, dass jede noch so abseitige Geschichte im Laufe der Kirchengeschichte einen Illustrator gefunden hat.

Neben jeder Abbildung findet sich eine kindgerechte Nacherzählung des jeweiligen Bibeltextes, angefangen bei Gottes Zusage an Josua (Josua 1) bis hin zum Volk im Exil, das an den Wasserflüssen Babylons sitzt und weint (Psalm 137). Damit umfasst der neue Band eine Zeitspanne von rund 850 Jahren, vom

Beginn der Richterzeit um 1250 vor Christus bis zum Ende des Babylonischen Exils in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts vor Christus.

Schon allein die Sammelleistung von Bildern und Geschichten macht das Buch lesenswert. Aber Suzanne Lier bietet noch mehr: Es gibt reichlich theologische Hintergründe und kunsthistorische Querverweise. So zeigt die Autorin etwa, dass die Ankündigung einer Geburt durch einen Boten Gottes keineswegs ein Motiv des Neuen Testaments ist: Unter anderem die Mutter des Propheten Simson erfuhr auf diese Weise von ihrer bevorstehenden Schwangerschaft (Richter 13). Bei anderen Bildern macht Lier auf kunsthistorische Details wie etwa die Entwicklung der Perspektive oder Zitate anderer Maler aufmerksam.

Jedem biblischen Buch ist eine theologische Einführung vorangestellt. In zusätzlichen Exkursen bietet Lier kenntnisreiche Überblicke etwa über die Entwicklung des Gottesbildes oder über die Judenfeindschaft des Mittelalters, die sich auch in den Kunstwerken manifestiert. Besonderes Gewicht legt die Autorin auf Geschichten über Frauen: Hier hat sie nicht nur Illustrationen zu den bekannten Gestalten wie der Richterin Debora, der Prophetin Hanna oder der Batseba gefunden, sondern etwa auch zum Schicksal einer namenlosen Frau, deren Sohn Gott zur Strafe für die Sünden seines Vaters Jerobeam sterben lässt (1. Könige 14).

Immer wieder thematisiert sie dabei die Fragen, die sich nicht nur für Kinder aus den biblischen Deutungen ergeben. Wie kann Gott ein Kind für die Schuld seines Vaters sterben lassen? Liers Versuch einer Erklärung lautet: Die Geschichte ist so wahrscheinlich nicht passiert, aber sie hat einen wahren Kern – »unser Glaube an Gott gibt uns keine fertige Antwort auf das Leid in der Welt. Aber er hält unsere Fragen wach. Und er kann uns helfen, das Leid auszuhalten.«

Neben solchen ernsten Fragen gibt es auch Witziges zu entdecken: etwa die



König David, Glasmalerei in der Spitalkirche Nürnberg

Foto: Rüdiger Tonojan

wild gewordenen Eselinnen, die zum Anlass für Sauls Begegnung mit dem Propheten Samuel werden (1. Samuel 9,1-14), oder den jungen König Rehabeam, der auf den Rat der geckenhaft gekleideten jungen Männer zu seiner Rechten hört, während er die bärtigen Alten mit der linken Hand durch die Tür nach draußen schiebt (1. Könige 12).

Angesichts der Fülle an Bildern und Informationen ist es kein Wunder, dass zwischen dem Erscheinen des ersten und des zweiten Bandes der biblischen Reise vier Jahre liegen. Ein dritter Band ist geplant. Man darf sich darauf freuen.

Anke von Legat

Lier, Suzanne: Reise durch das Alte Testament. Geschichten von Königen, Richtern und Propheten. Ein Lesebuch für die Familie mit Bildern der Kunst, Verlag Bibel & Kunst, 431 Seiten, ISBN 978-3-9815308-2-7, 34,90 Euro

Bezug über den Buchhandel oder den Bestellservice Ihrer Kirchenzeitung: Telefon (03643) 24 61 61



Berichtet

Schüler leiden unter Stress

Hamburg (epd) – Fast jeder zweite Schüler (43 Prozent) leidet einer Studie zufolge unter Stress. Wie aus der Untersuchung der Krankenkasse DAK-Gesundheit hervorgeht, klagt ein Drittel der betroffenen Jungen und Mädchen über Kopfschmerzen, Rückenschmerzen oder Schlafprobleme. Mädchen fühlen sich demnach häufiger gestresst als Jungen. Außerdem gaben vier von zehn Schülern an, zu viel für die Schule zu tun zu haben. Stress und körperliche Beschwerden nehmen der Studie zufolge mit den Schuljahren zu.

»Um Gesundheitsrisiken zu reduzieren, brauchen wir Programme gegen Schulstress oder für bewusste Ernährung«, forderte der Vorstandsvorsitzende der DAK-Gesundheit, Andreas Storm, in Hamburg. Nur rund die Hälfte der Schüler gab laut DAK an, täglich Obst oder Gemüse zu essen. Besonders bedenklich ist laut Studienleiter Reiner Hanewinkel, dass jeder fünfte Junge der Klassen neun und zehn einmal die Woche oder öfter einen Energydrink trinkt. Diese enthielten viel Koffein, seien extrem gesüßt und steckten voller synthetischer Zusatzstoffe. »Schüler, die Energydrinks konsumieren, leiden häufig unter Stress (51 Prozent), schlafen schlechter (26 Prozent) und sind häufiger übergewichtig (17 Prozent)«, heißt es in der Studie.

Zu wenige Schüler frühstücken täglich zu Hause. Schon in der fünften und sechsten Klasse verzichten 37 Prozent darauf. Wer regelmäßig mit der Familie isst, ernährt sich den Angaben zufolge gesünder. Bei diesen Schülern stehen Obst und Gemüse regelmäßiger auf dem Speiseplan, auch sind sie seltener übergewichtig.

Sonntagskollekte

**Evangelische Kirche
in Mitteldeutschland:
Kirchengemeinde
Evangelische Landeskirche
Anhalts: Ortskirche**